



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 174.

Welzheim, Samstag den 7. November 1891.

25. Jahrgang.

Amfliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Rekrutierungstammrollen

der Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 nebst Beilagen sind heute an die Ortsvorsteher mit der Post abgegangen.

Vom richtigen Einlauf haben sich die Ortsvorsteher Ueberzeugung zu verschaffen und im Anstandsfalle umgehend zu berichten.

Den 4. Novbr. 1891.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Der König an den Kriegsminister.

Ich will aus Anlaß Meines Regierungs-Antritts einen Gnadenakt auch bei Meinem Militär eintreten lassen, derart daß

1. Solchen, welche in Folge militärgerichtlicher Verurteilung im Festungsgefängnis oder in einer bürgerlichen Strafanstalt zur Zeit eine Strafe verbüßen, der Rest der letzteren entweder ganz oder zum Teil da nachgelassen wird, wo nach den näheren Umständen des Falls, der bis daher schon erstandenen Strafzeit, sowie nach der bisherigen Führung in der Strafanstalt ein Akt der Gnade angezeigt ist und will Ich hierüber Ihren Anträgen entgegensehen;
2. gegen Unteroffiziere ohne Portepee und Geweine, welche sich lediglich der ersten, nicht im Komplott verübten Fahnenflucht im Frieden bis zum heutigen Tage schuldig gemacht haben und entweder
 - a) schon zurückgekehrt, aber noch nicht rechtskräftig verurteilt sind
 - oder
 - b) binnen 6 Monaten von heute an gerechnet in Deutschland bei einem Truppenteil, einer Militär- oder Civilbehörde sich melden --

das militärgerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht hiermit niedergeschlagen sein soll, bei Unteroffizieren jedoch mit Ausnahme der Verurteilung zur Strafe der Degradation.

Ist der Zurückgekehrte neben der Fahnenflucht noch eines anderen Vergehens oder Verbrechens verdächtig, so hat das militärgerichtliche Verfahren seinen Verlauf zu nehmen und sehe Ich dem mit Ihrem Bericht begleiteten Gutachten des Militär-Revisions-Gerichts entgegen, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die durch die Fahnenflucht verwirkte Strafe ein Gnaden-erlaß angezeigt ist;

3. denjenigen im aktiven Dienst oder Beurlaubtenstand befindlichen Mannschaften, welche eine lediglich wegen Fahnenflucht der in vorstehender Ziffer 2 bezeichneten Art erkannte Freiheitsstrafe schon verbüßt, aber dormalen noch unter der Wirkung der gesetzlich damit verbundenen militärischen Ehrenstrafe stehen, diese letztere jetzt schon im Wege der Gnade erlassen wird, wenn sie sich einer solchen durch ihre Führung seit der stattgehabten Verurteilung würdig gemacht haben, worüber Ich in jedem einzelnen Fall Ihren Anträgen gleichfalls entgegensehe.

Stuttgart, den 25. Oktober 1891.

Wilhelm.

Steinheil.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltungen von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar

- in Hall am 10. Dezember d. Js.
- in Heilbronn am 11. und event. 12. Dez. d. Js.
- in Ulm am 15. und 16. Dezember d. J.
- in Ravensburg am 17. Dezember d. Js.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vor-schriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 26. Oktober 1891.

v. Dm.

Kindespflege und Alkohol.

Vielfach begegnet man im Volke, und zwar nicht etwa nur bei weniger gebildeten Leuten, der Ansicht, daß bei verschiedenen Krankheiten oder Unpäßlichkeiten der Alkohol eine heilende Wirkung übe und man findet nicht selten, daß man selbst Kinder in solchen Fällen zum Alkoholgenusse zwingt. Wenn es schon fraglich ist, ob dem sich unwohl fühlenden Manne der Genuß von Alkohol den erhofften und vermeintlichen Zweck erfüllt, so unterliegt es doch gar keinem Zweifel, daß Alkohol unter allen Umständen für das Kind Gift ist, dessen Nach-

wirkungen von unabsehbarer Tragweite sein können. Ueber einen beachtenswerten, sehr zur Warnung dienenden Fall von schädlicher Einwirkung des Alkohols auf einen Knaben berichtete kürzlich Professor Dr. Demme in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Ein ängstlicher Vater gab seinem körperlich schwachen, intelligenten zehnjährigen Knaben „zur Stärkung“ mehrmals täglich zuerst ein Schnapsgläschen, dann größere Mengen starken Weines, besonders Malaga. Als nach einiger Zeit die Eltern eine immer größere Abnahme des Erinnerungsvermögens bei ihrem Kinde bemerkten und nunmehr auf Anordnung eines

Arztes die Verabreichung von Wein unterließen, erholte sich der Knabe nach sechs bis acht Wochen. Sein Gedächtnis war so schwach geworden, daß der Knabe oft seinen Namen nicht mehr wußte, Verwandte nicht wiedererkannte und die einfachsten im täglichen Gebrauche befindlichen Gegenstände nicht mehr richtig zu bezeichnen im Stande war. Wie aber oftmals alkoholfreundliche Väter sich nicht die Ueberzeugung von der Schädlichkeit des Genusses von Alkohol beibringen lassen wollen, so auch jener Vater; er brachte es nicht über sich, jene vermeintlich stärkenden Mittel von seinem Kinde fern zu halten, und er setzte lieber Leben und

Gesundheit desselben auf das Spiel. Er gedachte es nunmehr mit Bier zu versuchen und ließ den Knaben mittags und abends ein Weinglas voll davon trinken. Da zeigte sich schon nach wenigen Wochen dieselbe deutliche Abnahme des Gedächtnisses bei dem Kinde und das Schwinden seiner geistigen Fähigkeiten, die sich erst dann wieder hoben, als dem Alkoholgenuss für immer ein Ende gemacht war. Vernünftig Denkende können kaum verstehen, wie gebildete Menschen diese und ähnliche Wirkungen des Alkohols leugnen können. Gerade der vernichtende Einfluß auf das Gedächtnis und die geistigen Fähigkeiten ist frappant, und jeder Mann, der mit dem Geiste zu arbeiten hat, wird diese Beobachtung machen, wenn er sich einmal zum Alkoholgenusse verführen läßt. Daß die Wirkung bei fortgesetztem Genuße entsprechend intensiver wird, bedarf nicht erst der Erwähnung. Und nun erst bei der zarten, unfertigen Körperbeschaffenheit eines Kindes! Eine unverantwortliche That von Eltern ist es, ihre Kinder auch nur in die leiseste Berührung mit Alkohol zu bringen. Wie manches Siechtum, für das man vergebens eine Erklärung suchte, würde mit einem Male erklärlich, wenn man die Leichtfertigkeit der Eltern beim Umgang mit Alkohol kannte! Wie die Furcht vor dem Feuer, so soll man dem Kinde die Furcht vor dem Alkohol beibringen. Leider geschieht es so selten! Und es kommt sogar vor, daß leichtfertige Väter, welche das Kind zum „Scherz“ einmal mittrinken lassen, dann in dem Ausdruck der natürlichen Abneigung des Kindes sogar ein interessantes Schauspiel erblicken. (Volkswohl.)

Württemberg.

Ulm, 4. November. Gestern abend wurde hier ein Zahlmeister des Dragoner-Regiments Nr. 26 wegen größerer Unterschlagung verhaftet.

Pliezhausen, 2. Nov. Heute früh durcheilte die Schreckenskunde unsern Ort, daß der Zimmermann Philipp Bayer in der vergangenen Nacht ermordet worden sei. Bayer der mit seiner Familie immer in Zwistigkeiten lebte, war in der Nacht, als er glaubte, seine Angehörigen schliefen, aufgestanden und hatte ein Beil zur Hand genommen, wie man glaubt, um über seine Familie herzufallen. Der 21jährige Sohn Bayers ergriff aber gleichfalls sein Beil und gab dem Vater einen Hieb, daß er zu Boden stürzte. Durch weitere Hiebe mit der Schnittseite des Beils ist der Kopf des Getödteten ganz zerspalten. Der verhaftete Thäter zeigt bis jetzt keine Reue.

Vom unteren Neckar, 2. Novbr. Einen solch' traurigen Weinherbst hat es schon lange nicht mehr gegeben, als den nunmehr beendigten. Das traurige Jahr 1886 ist noch durch 1891 übertroffen worden. Als einen Beweis dessen, wie gering der Traubenertrag dieses Jahr gewesen, betrachte man den Umstand, daß oft von einem Weinberg das ganze Ergebnis in einem Kübel konnte nach Hause getragen werden. Es trifft auf einen Morgen durchschnittlich einen Hektoliter Wein. Infolge dessen ist die Stimmung im Weinland eine ziemlich gedrückte. Der Wein muß sonst das Geld bringen, mit dem man seinen Verbindlichkeiten am gefürchteten Martinitag nachzukommen pflegt, heuer ist sein Ergebnis thatsächlich gleich Null. Einige wenige machten einen sogenannten Glücksherbst und erzielten ein annehmbares Resultat, denn der seltene 1891er hat eine Preissteigerung bis zu 200 M. per Eimer und darüber erzielt; neuerdings sind die Preise wieder im Fallen, man hört von 175—180 M. per Eimer reden. — Zum Glück für die Landbevölkerung ist die heurige Fruchternte wider Erwarten gut ausgefallen, namentlich befriedigt

sie sehr im Drosche. Die Kartoffeln teilweise auch milderergerbig im Ertrag, teilweise von Krankheiten ergriffen, doch im großen und ganzen gesund und wohlgeschmeckend haben schon Preise von 4 M. 30 Pf. per Zentner erzielt. Für den hier unten viel angebauten und meist den Anbau sehr lohnenden Tabak wird 32, 33 M. per Zentner geboten. — Wenn auch der Ausfall der Weinerte nicht ohne Einfluß auf Gewerbe und Handel ist, so kann man gottlob bis lang noch nicht klagen, in Stadt und Land findet sich stets lohnende Beschäftigung. Ob dies auch im Winter anhalten wird, wissen wir nicht, hoffen es aber. — Die elektrische Leitung, welche Heilbronn mit Licht und Kraft versehen soll, ist von Lauffen a. N. über Sontheim bereits schon fertig gestellt. Gegen 200 über 10 Meter hohe Stangen mit Querkholz tragen auf 6 Porzellan-Isolatoren die 3 starken Kupferdrähte zur Stromleitung, sowie die 3 feinen Drähte zur Regulierung des Stromes und zum telephonischen Verkehr. Jede Stange krönt ein Bligableiter, durch dessen Rute der fortlaufende Stacheldraht geht, während ein um jeden Isolator und um die Stange in Schlangelinien gewundener Draht zunächst der Stange in den Boden führt. Große Schwierigkeiten machte die Leitung durch den Ort, weil hier die minutösesten Vorschriften zur Vorbeugung gegen Beschädigungen zu beobachten waren. Am 1. Dezember d. J. soll die Leitung eröffnet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Hiesigen Blättern zufolge hat die deutsche Regierung in Antwerpen 75 000 Sack Weizen angekauft zur Verchristung nach dem Oberrhein.

Berlin, 5. Nov. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Goslar: man habe die zernagte Leiche des seit dem August 1890 vermißten Soldaten vom 82. Regimente im Granthofer Holze aufgefunden.

— Von der Reise des russischen Kaiserpaars wird der Kreuzz. aus Danzig nachträglich berichtet: Kaiser Alexander sah sehr wohl aus, er ist etwas stärker geworden. Er befahl, daß Graf Schwaloff ihn bis nach Wilna begleiten solle, wo derselbe eine verheiratete Tochter hat, damit er diese dort begrüßen könne. Ich hörte noch, daß der kais. Zug von Wirballen aus über Moskau bis Livadia ohne Aufenthalt in 62 Stunden fährt. Nur in Vorki, an der früheren Unglücksstätte, wird ein 1/2stündiger Aufenthalt genommen und Gottesdienst gehalten. (Was inzwischen geschehen ist.) Die ganze Strecke von Wirballen bis Livadia, 2000 Kilometer, war militärisch besetzt, und zwar der Kilometer mit 5 Mann Kavallerie und 10 Mann Infanterie, so daß 30 000 Mann von Wirballen bis Livadia Posten standen. Für Livadia ist ein 4wöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen, dann kehrt Anf. Dez. das russ. Kaiserpaar nach Petersburg und das dänische Königspaar nach Kopenhagen zurück. Sämtliche Winterfestlichkeiten sind in Petersburg wegen der Hungersnot abgesagt.

West. Ueber eine erdichtete Eisenbahnkatastrophe schreibt der Pester Lloyd: Die Bevölkerung der Hauptstadt verlebte eine Stunde un begründeter qualvoller Angst. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Schreckenskunde, in der Nähe Pestis habe eine Eisenbahnkatastrophe sich ereignet, die an Umfang und Schrecken alles Aehnliche übertreffe. In den Cafés rannten die Kellner schreckensbleich von Tisch zu Tisch, die Gäste befragend, ob nicht etwa einer der Herren Funktionär der Rettungsgesellschaft sei? Gleichviel, ob nun freiwillige Retter da waren oder nicht, auf die Fragen der erregten Auf-

wärter folgte stets und überall die Gegenfrage, was es denn eigentlich Schreckliches gebe? Und die Antwort lautete kurz und niederschmetternd: Eisenbahnunglück! 50 Tote! Zahllose Verwundete! Einer trugs dem andern zu, die Leute eilten auf die Straßen hinaus und kamen gerade recht, um eine erschreckende Zahl von Rettungswagen dahinzufahren zu sehen, daß die Funken unter den Rostschüssen nur so stoben und das Publikum vor den unheilverkündenden, traurig stimmenden Warnungssignalen dieser Gefährte nach allen Seiten flüchtete. Man eilte nach dem Staatsbahnhofe. Eine Abtheilung Soldaten, die zur Abfahrt bereit stand, erhöhte die Schrecken des Augenblicks und die Zeugen dieser Bahnhofsszenen konnten das Gefühl des quälendsten Unbehagens selbst dann nicht los werden, als sie nach dem Abgehen des von der Strecke Pest-Gödöllö verlangten Hilfszuges erfuhren, daß es sich nicht um eine wirkliche, sondern nur um eine erfundene Eisenbahnkatastrophe handle, welche den Nachweis erbringen sollte, wie lange es währe, bis man den Opfern eines möglichen Eisenbahnunglücks von der Hauptstadt aus Rettung bringen könnte.“ Der vom Handelsminister Baroff angeregte Versuch ist glänzend gelungen.

Ausland.

Paris, 5. Nov. Berichte aus Tongkug melden Zunahme des Räuberwesens. Anfang Oktober zählte man über 25 Banden mit zusammen über 6000 Mann, mehrere Banden kämpften siegreich.

Bern, 3. Nov. Das Gutachten der beiden Professoren am Züricher Polytechnikum, Ritter und Tetmahr, über den Zusammenbruch der Mönchensteiner Brücke ist letzter Tage im Druck erschienen. Dasselbe kommt nach gründlichen Untersuchungen der Ursachen, welche das Unglück veranlaßt haben, zu folgenden Schlußfolgerungen: 1) Die Konstruktion der Brücke war von Anfang an zu schwach und zu mangelhaft. 2) Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Zähigkeit zum größeren Teil nicht den notwendigen Anforderungen. 3) Die Brücke erfuhr bei Gelegenheit des Hochwassers vom Jahr 1881 eine bleibende Schwächung ihrer Tragkraft. 4) Die im Jahr 1890 angebrachten Verstärkungen erstreckten sich bloß auf einzelne Teile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen. 5) Eine Entgleisung des Zugs hat vor dem Einsturze der Brücke nicht stattgefunden. 6) Die Hauptursache des Einsturzes liegt in den zu schwachen Mittelstrebern; durch die exzentrische Befestigung der Strebern und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich befördert. — Die Direktion der Jura-Simplonbahn hat bereits damit begonnen, die aus der Mönchensteiner Katastrophe gegen sie erhobenen Rechtsansprüche zu befriedigen. Es wird dabei ihr Bestreben sein, Prozesse möglichst zu vermeiden. In der That hat sie bereits in mehreren Fällen bewiesen, daß sie bereit ist, die anspruchsberechtigten Angehörigen der Opfer des Unglücks, sowie die mit dem Leben davongekommenen Beschädigten, in reicher Weise zu entschädigen. Ueber das Zollikofer Unglück ist die Untersuchung dem Vernehmen nach ebenfalls durchgeführt, so daß das Ergebnis demnächst an die Öffentlichkeit treten wird. Bekanntlich hat sich auch dieses Unglück auf dem Neg der Jura-Simplonbahn zugetragen.

Wien, 3. Nov. Den Blättern zufolge ist nunmehr der erste Fall von Entschädigung eines unschuldig Verurteilten aus Staatsmitteln vorgekommen; dem wegen Brandstiftung zu 2jährigem Kerker verurteilten nachher aber als unschuldig erkannten Georg Pappi werden aus dem Justizbudget 3000 fl. angewiesen.

Petersburg, 3. Nov. Die Regierung beabsichtigt, zur Linderung der Hungersnot eine Zwangsanleihe von 300 Millionen Rubel aufzulegen.

Petersburg, 3. Nov. Nach einer Depesche der Nowosti aus dem Gouvernement Kasan ist in den Kreisen Ziwilks und Jadrinsk der Hungertypus ausgebrochen. Der Gouverneur traf Maßnahmen. — Die Börsenzeitung verzeichnet das Gerücht, Delfuchen von Leinsamen, Hanfsamen und Sonnenblumensamen dürften mit jedesmaliger Genehmigung des Finanzministers in solchen Mengen ausgeführt werden, die von dem inneren Bedarf übrig bleiben.

— Bei der französischen Ausstellung in Moskau, die nun geschlossen ist, wird das Defizit auf 300 000 Rubel geschätzt. In den letzten Tagen der Ausstellung haben die französischen Gäste den Moskauern noch einen Verdruß bereitet. Die Verkaufspreise der Ausstellungsgegenstände wurden nämlich von den Händlern teilweise so herabgesetzt, daß alle diejenigen, welche früher dieselben Waren zu exorbitanten Preisen erworben hatten, nachträglich über die Unverschorenheit ergrimmt, mit der man fünf- bis zehnfach höhere Preise ihnen lediglich aus dem Grunde abgenommen hat, weil die Verkäufer nicht bis zum Schluß der Ausstellung warten wollten. Ein Teil der Ausstellung, z. B. die Möbelabteilung, soll von Moskau direkt nach Chicago gehen, um auf der dortigen Weltausstellung zu paradien.

Krafnau, 5. Nov. Die russische Grenzwahe wurde bedeutend verstärkt um die geheime Getreideausfuhr zu verhindern.

Aschaffenburg, 4. Nov. Ein Raubmörder, der gestern einen Viehhändler zwischen Borthal und Raßig ermordete, wurde verhaftet.

Rom, 4. Novbr. In Oberitalien herrscht abnorme Kälte, Florenz und Genua sind mit Schnee bedeckt.

Brüssel, 4. Nov. Die große Tabakfabrik Dlies ist abgebrannt, der Schaden beträgt über eine Million.

— In Villa Sant Michele bei Ravenna kam es gelegentlich eines Volksfestes am 26. Oktober zwischen Republikanern und Sozialisten zu einem Kampfe, der an Wut und Wildheit alles bisher dagewesene weit übertraf. Die beiden Parteien hatten sich bis an die Zähne bewaffnet mit Dolchen und Revolver in St. Michele eingefunden, um „Frieden zu schließen“ aber der bei beiden Parteien herrschende Fanatismus durchkreuzte die gute Absicht, und statt sich zu versöhnen, zog man beiderseits Messer und Revolver und ging sich zu Leibe. Volle fünf Minuten hindurch dauerte die Schlacht, während deren unaufhörlich Schüsse krachten und allenthalben das Schreien und Stöhnen der Verwundeten vernehmbar war. Am Schlusse des Kampfes deckten drei Tote, zwei Sterbende, sieben Schwere- und zahlreiche Leichtverwundete die Bahnhalle. Die Verwundeten wurden in militärischen Ambulanz-Wagen — ganz wie nach einem regelrechten Gefechte! — in die Spitäler von Ravenna geschafft. Verhaftet wurden bis jetzt einige zwanzig Anhänger beider Parteien; den Räubersführern aber (wovon mehrere verwundet waren), ist es gelungen, zu entfliehen.

Salparaiso, 5. Novbr. Hier wurde eine Verschwörung gegen das Leben des Generals Danov entdeckt, dieser war Befehlshaber der Kongreß-Truppen die Verschwörung soll von Balmacedisten angezettelt worden sein.

Watersford, 5. Nov. Anlässlich eines Besuches Dillons hier, entstand zwischen Barnelliten und Antiparnelliten eine großartige blutige Schlägerei; gegen 150 Personen wurden verwundet.

Unwiderlegbare Thatsachen.

Anerkennungen aus allen Schichten der Bevölkerung.

Frohe Botschaft für Kranke.

Merseburg, Clobicauerstr. 9,

11. September 1891.

Zum Danke verpflichtet, mache ich Ihnen die Mitteilung, daß ich von einem langjährigen hartnäckigen Leiden nach dem Gebrauch von 30 Flaschen Warner's Safe Cure meine Gesundheit wieder erlangt habe. Nicht genug kann ich Leidenden Ihre wunderbare Medizin empfehlen.

W. Herrich.

Görlitz, Pragerstr. 1913,

1. Juli 1891.

Da ich von einem heftigen Nierenleiden geplagt gewesen bin und bei mir ärztliche Hilfe keinen Erfolg hatte, so hörte ich von Warner's Safe Cure und verbrauchte bis jetzt 8 Flaschen, wofür ich mit vollem Danke meine Zufriedenheit ausspreche. Ich habe lange nicht arbeiten können, und bin jetzt so weit geheilt, daß ich meine Arbeit wieder aufnehmen konnte und bin bereit, einem Jedem, der an solcher Krankheit leidet, die volle Wahrheit zu bestätigen.

Carl Jähncke, Maurer.

Friedrichroda in Thüringen,

30. Juli 1891.

Nach den Erfahrungen, die ich an mir selbst gemacht habe, bin ich fest überzeugt, daß es gegen Nierenleiden und den daraus entstehenden Krankheiten, als Magenbeschwerden, Entzündung der Schleimhäute und des Zahnfleisches, Schlaflosigkeit, Neuralgie, Herzklopfen u. s. w., kein wirksameres Mittel giebt, als Warner's Safe Cure. Ich empfehle dieses ausgezeichnete Mittel allen derartig Leidenden und bin gerne zur weiteren Auskunft bereit.

Frau Marie Demme.

Cöpenick, Prov. Brandenburg, Bahnhofstr. 8,

15. September 1891.

Teile Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich im Mai vorigen Jahres an der Bright'schen Nierenkrankheit heftig erkrankte. Die Doktoren konnten mir nicht helfen, und da sich mein Zustand von Tag zu Tag trauriger gestaltete, gab ich endlich fast jede Hoffnung auf Genesung auf.

Ich war am ganzen Körper geschwollen, litt Tag und Nacht an Schmerzen in der Bauchgegend und im ganzen Körper. Da hörte ich zufällig von Ihrer Warner's Safe Cure; ich gebrauchte diese Medizin, nebst Warner's Safe Pills, und mein Zustand wurde von Tag zu Tag zusehends besser. Schon nach einigen Böffeln voll dieser wunderwirkenden Medizin trat Besserung ein. Vor mehreren Monaten war ich nach dem Gebrauch von ca. 39 Flaschen Warner's Safe Cure und ca. 26 Flaschen Warner's Safe Pills von meinem schweren Leiden wieder hergestellt, was ich nur Ihnen zu danken habe und kann ich Ihre Medizin nur bestens empfehlen.

Zu Auskünften bin ich gerne bereit.

Otto Scattarin.

Buch a/Zhl, bei Ansbach, Bayern,

18. Februar 1891.

Von der Erfahrung belehrt und vom Erfolg

überzeugt fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit Gegenwärtigem zu constatieren, daß ich nach siebenmonatlichem Gebrauch Ihrer Warner's Safe Cure von meinem langjährigen und hartnäckigen Magenleiden zu meiner vollen Zufriedenheit geheilt worden bin, nachdem ich vorher verschiedene Aerzte consultiert hatte, aber ohne Erfolg. Ich habe lange gezögert, und ich will es nur gestehen, daß der Grund davon hauptsächlich der anscheinend hohe Preis derselben war; jedoch schon nach Gebrauch der ersten paar Flaschen war ich davon überzeugt, daß Ihre Medizin das beste und billigste ist, was in dieser Beziehung bis jetzt geboten wurde. Namentlich die, jeder Flasche beiliegende, Broschüre ist von hohem Werte, ich schätze diese so hoch, wie die Medizin selbst, weil ich durch dieselbe erst über den wahren Grund meines Leidens aufgeklärt wurde.

Sollten Sie belieben, von Vorstehendem im Interesse der Leidenden behufs Veröffentlichung Gebrauch zu machen, so erteile ich hiezu gerne meine Ermächtigung.

Nich. Zeller, Gemeindevorsteher.

Mörs, Bez. Düsseldorf.

Mit dankerfülltem Herzen beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß nach einem vierjährigen, überaus schmerzlichen Leber- und Gallenleiden einzig und allein das berühmte Heilmittel Warner's Safe Cure mein Lebensretter geworden ist.

Möge Warner's Safe Cure dem kranken Teile der Menschheit zum großen Segen gereichen und wo nichts mehr helfen will, die wunderbare Heilkraft desselben hiermit aufs Eindringlichste und Wärmste empfohlen sein. Leberecht Reizel, Lehrer emerit.

Herborn, Bez. Wiesbaden,

11. Oktober 1891.

Ich habe nun so weit meine Krankheit durch Ihre wohlgeschätzte Medizin Warner's Safe Cure überstanden. Ich habe an einem hartnäckigen chronischen Lungen-Catarrh gelitten und derartige Schmerzen im Rücken und der Nierengegend gehabt, daß ich an Aufkommen nicht mehr dachte. Sie dürfen daher verbreiten, wo Ihnen beliebt, daß ich meine Gesundheit Ihrer Arznei nebst dem lieben Gott zu verdanken habe.

Fr. Nobitz, Schreiner.

Unterfarnstedt, bei Duerfurt,

14. Juni 1891.

Meine Tochter litt seit neun Jahren an heftigen Kopfschmerzen, die in der Regel alle 14 Tage bis drei Wochen, mit furchtbarem Erbrechen eintraten und 6 bis 12 Stunden anhielten. Ich habe gedoktert, doch ohne Erfolg. Nach Gebrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure sind Kopfschmerzen und Erbrechen verschwunden; ich kann sagen, sie ist kerngesund, ihr Alter ist 19 Jahre. Ich spreche hiemit meinen größten Dank aus, und will jedem ähnlich Leidenden dieses Zeugnis geben.

Ludwig Stolze.

Warner's Safe Cure ist zu beziehen von: Apotheker Bölder in Aalen, Hirsch-Apothek in Dehringen und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Welzheim.

Am Dienstag den 10. November wird die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule

im Realschullokale wieder eröffnet

Es wird Dienstags und Freitags je von 7—9 Uhr Unterricht erteilt in: gewerblicher Buchführung, Physik und gewerblichem Rechnen.

Das Schulgeld beträgt 2 M. Eltern und Lehrern werden dringend aufgefordert, ihre Söhne bzw. Lehrlinge zum Besuch der Schule zu veranlassen.

Den 30. Oktbr. 1891.

Namens der Ortschulbehörde:
Stadtschultheiß Müller.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Da der Winter mit seinen langen Abenden herannahet und die Arbeiten des Landwirts nunmehr abnehmen, wird auf die Benützung der reichhaltigen **Bibliothek** des Vereins aufmerksam gemacht. In den Statuten findet sich ein Verzeichnis über die Schriften worin insbesondere hervorzubeben sind:

Des Landmanns Winterabende (32 Bändchen.)

Belehrungen über Rindviehzucht, Pferdehaltung, Fruchtbau, Anwendung künstlicher Düngemittel und noch viele andere Werke.

Bücher können an den Sonntagvormittagen bei dem Vereinssekretär in Empfang genommen werden.

Vereinssekretär
Kinkel.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Die Schweinezüchter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Bezug von **Original-Zuchtschweinen der Yorkshire- oder Meißner Rasse** die Transportkosten seitens des landw. Vereins ersetzt erhalten, wenn die Schweine im Bezirk zur Zucht wirklich benützt werden.

Den 2. November 1891.

Vereinssekretär
Kinkel.

Am Montag den 9. November Nachmittags 2 Uhr wird im Wege der

Zwangsvollstreckung

ein neuer schwarzer **Sopha** und ein **Nachttisch** verkauft. Liebhaber wollen sich bei **Georg Fritz Bauer** in Gausmannsweiler einfinden. Gerichtsvollzieher **Andöler**.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornrente in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg.

zum Verarbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug** u. s. w. roh und gebleicht in **bester Qualität**, unter **Zusicherung reellster, raschster und billigster** Bedienung. — Sendungen franko gegen franko. —

Albert Zweigle in Welzheim, **Gottf. Frech** in Gschwend, **C. G. Breuninger** in Rudersberg, **Wilh. Beck** in Altdorf, **C. Bohn** in Kirchenkirchberg, **F. J. Mattes**, Amtsdienner in Wäschenbeuren, **Frz. Hinderberger** in Ruhlängen, **Albert Böhlinger** in Murrhardt.

Nähmaschinen-Differt.

Adler- und Viktoria-Nähmaschinen zu den billigsten Preisen, sowie andere Systeme **neu von Nr. 36 an.**

Günstige Abzahlung.

Reparaturen aller Systeme sofort in sachmännischer Ausführung. Zeichnungen und Preise umsonst.

Maschinengeschäft von **C. Hahn,**

Mechaniker,

B a n n a n g.

M u r r h a r d t.

Alle Sorten Lackfarben,

bestes Leinöl, Copallack, Damarlack, Firnis, Eisenlack, Terpentinöl u. s. w. empfiehlt in besten Qualitäten billigst

Albert Böhlinger.

Heute Freitag abend große

Mehel-Suppe



in der

„Bappichüffel.“

G m ü n d.

Gutsverpachtung.

Das sogen. „Eulengut“, eine halbe Stunde unterhalb Gmünd, namentlich zum Betrieb der Milchwirtschaft günstig gelegen, mit einem neuen Wohnhaus, einer geräumigen Scheuer, sowie 6 ha Wiesen und 3 ha Aekern, (wozu von der Hospitalspflege noch weitere 66 ar gepachtet werden können,) wird am

Donnerstag den 12. d. Mts. Vorm. 11 Uhr in dieß. Kanzlei — von Georgii 1892 ab auf 9 Jahre — wiederholt im Aufsteich verpachtet.

Stadtpflege.

Schichts- = Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 10. Nov. in der Kirche zu Welzheim vormittags 11 Uhr stattfindenden

T r a u n g

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur „Linde“ in Hinterhundsberg erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottfried Müller, Menzlesmühle.**

Die Braut: **Karoline Gottliebe Höfer, Mettelberg.**

Wer Husten, Heiserkeit, Athemnot, Brust- u. Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kais. r's

Brust- = Carmellen

welche überraschende Dienste leisten.

In Pak. à 25 S ächt bei **Seinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.**
C. Schäffer, Rudersberg.

Die Emser Pastillen

in plombierten Schachteln, werden als den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei **W. Bilfinger, Apotheker.**
König-Wilhelm's-Felsenquellen Ems.

A s p e r g l e n.

Einen 12. Monate alten

Farren

Simmenthaler Gelbschek mit Zulassungsschein 2. Klasse steht dem Verkauf aus. Für guten Ritt wird garantiert.

Joh. Schwarz, Dekonom.

W e l z h e i m.

Das von früherem Baumwirt **Weber** bisher bewohnte

Logis

habe ich bis Lichtmeß zu vermieten. **Baumwirt Weinhard.**

Rudersberg.



Mehel-Suppe

am Samstag & Sonntag bei ausgezeichnetem



Bier,

wozu freundlich einladet

Ritter, Brauerei.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen.

Baumwirt Weinhard.

Rudersberg.

Sämtliche

1861er

von hier und Umgegend werden auf nächsten Sonntag den **8. d. Mts.** zu unserem Altersgenossen **Adolf Ritter** zu einer geselligen Unterhaltung eingeladen. **Mehrere 1861er.**

Gut geschüttelte

Flachs- = Abschwinge

kauf das Pfund für 8 Pfennig **Seinr. Aug. Bilfinger.**

Rechnungst.-Tabellen
Frachtbriele

Schuld und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchd. d. W.